

26.03.2013 00:00 Uhr, Kulmbach-Land

BIO-WÄRME AUF GUTEM WEG

Die Marktschorgaster sind zukunftsorientiert. Seit Freitag gibt es eine Vorgesellschaft für die künftige Nahwärmeversorgung mit einem Hackschnitzelheizwerk.



Marktschorgast - Die Pläne für eine eigene Nahwärmeversorgung von Marktschorgast, welche die Bürgerinitiative "Zukunftsenergie Marktschorgast" anstrebt, machen Fortschritte. Am Freitag haben 46 energiebewusste Marktschorgaster in einer Informationsveranstaltung der Initiative und des Vereins "Energievision Frankenwald" eine sogenannte Vorgesellschaft aus der Taufe gehoben, die eines Tages in die Betreibergesellschaft übergehen wird. Die vier Geschäftsführer der Vorgesellschaft sind Marc Benker, Ulrich

Reinhardt, Karlheinz Bonenberger und Ronny Metzner.

Gemeinde macht mit

Projektleiter Johannes Schnabel von der "Energievision Frankenwald" war sichtlich erfreut: "Damit ist ein klares Signal gesetzt, ein Meilenstein für das Projekt. Wir sind sehr zufrieden".

Bürgermeister Hans Tischhöfer teilte mit, dass der Gemeinderat einstimmig beschlossen habe, acht Liegenschaften der Gemeinde einzubringen, um das Projekt voranzutreiben. Nun müsse man die Machbarkeitsprüfung abwarten.

Vor der Gründung der Vorgesellschaft hatte Marc Benker mitgeteilt, dass es nach Auswertung der im Ort verteilten Fragebogen in der Gemeinde 97 Interessenten gebe, die den Bau eines Hackschnitzelheizwerks befürworten. Das bedeute noch nicht, dass das Projekt realisiert wird. Die Vorgesellschaft diene der Rechtssicherheit.

Wie Johannes Schnabel weiter bekannt gab, wird die Kreditanstalt für Wiederaufbau nun die Förderfähigkeit des Projekts prüfen. Die Kosten für die künftige Nahwärmeversorgung bezifferte Schnabel auf rund 4,23 Millionen Euro für das Projekt. Die Kosten im Einzelnen: Grundstückskosten: 20 000 Euro; Neubau Heizzentrale: 370 000 Euro; Anlagentechnik Heizwerk: 522 000 Euro; Dampferzeugung: 690 000 Euro; Wärmenetz: 1,85 Millionen Euro; Übergabestationen: 300 000 Euro; Planungskosten: 450 000 Euro; Sonstige Kosten: 30 000 Euro.

Finanzieren lasse sich dieses Projekt wie folgt: Eigenkapital: 535 000 Euro; Förderung: 668 000 Euro; Fremdkapital: drei Millionen Euro. Der empfohlene Wärmepreis liege bei einer Anschlussgebühr von 5000 Euro bei elf Cent/Kilowattstunde (kWh) inklusive Umsatzsteuer. In Schnabels Ausblick auf das Jahr 2030 fielen bei einem Wärmebedarf von 24 000 kWh bei einer Ölheizung 6428 Euro Kosten, bei einer Gasheizung 3853 Euro und bei Nahwärme 3623 Euro pro Jahr an.

Schutz der Ressourcen

"Wenn wir den erhofften Weg gemeinsam weitergehen", sagte Marc Benker, "hängen wir nicht mehr vom Scheich in Arabien, nicht mehr vom Zaren in Russland ab, der eventuell sein Gas nach Marktschorgast liefert, sondern von uns selbst. Denn das Ganze soll eine Anlage werden, die von Bürgerhand betrieben wird. Die Marktschorgaster bauen sich eine Gemeindeheizung. Damit würden nach bisherigem Stand rund 330 000 Euro pro Jahr weitgehend in der Region bleiben."

Wie Benker abschließend sagte, hat Marktschorgast eine 620 Hektar große Waldfläche, die nach dem aktuellen Projektstand rein theoretisch reichen würde, den Bedarf an Hackschnitzeln zu decken. Das heiße aber nicht, dass die Marktschorgaster einen Kahlschlag planen und den Wald abholzen. Das werde auf keinen Fall geschehen.

Quelle: www.frankenpost.de

Autor: Von Bruno Preißinger

Artikel: <http://www.frankenpost.de/lokal/kulmbach/kl/Bio-Waerme-auf-gutem-Weg;art3969,2454260>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung